

Ⓩ In einigen Tagen erscheint:

GESCHICHTE DER INQUISITION IM MITTELALTER

VON

HENRY CHARLES LEA

AUTORISIERTE ÜBERSETZUNG

BEARBEITET VON

HEINZ WIECK UND MAX RACHEL

REVIDIERT UND HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEPH HANSEN

DRITTER BAND

DIE TÄTIGKEIT DER INQUISITION AUF BESONDEREN GEBIETEN

Ord. M. 15.—, netto M. 11.50, bar M. 10.— und 11/10

Mit dem jetzt vorliegenden dritten Bande kommt die deutsche Übersetzung des grossen Werkes von H. Ch. Lea zum Abschluss, das nach dem einmütigen Urteile der Sachverständigen die einzige bisher vorhandene wissenschaftliche, selbständig aus umfassendem Quellenstudium geschöpfte Gesamtdarstellung der Inquisition im Mittelalter bietet. Der erste Band (1905) handelt zusammenfassend über den Ursprung und die Organisation des mittelalterlichen Ketzergerichts; der zweite (1909) stellt die allgemeine Tätigkeit der Inquisition in den verschiedenen Ländern Europas, gegliedert nach diesen Ländern, dar. Der Schlussband des Werkes erörtert einzelne besonders bedeutsame sachliche Tätigkeitsgebiete und historisch besonders wichtige Einzelprozesse. Ausgehend von dem Kampfe der Kurie und ihrer Inquisitoren mit den Spiritualen und Fraticellen, der seinen Mittelpunkt in der Kontroverse über die Armut Christi hatte, legt er die inneren Zusammenhänge zwischen dem Wirken der Inquisition und den politischen Zielen der päpstlichen Kurie sowie einzelner europäischer Staaten dar. Abgerundete Einzelkapitel behandeln dann den Kampf gegen die Stedinger (1234), die Vernichtung der oberitalienischen Ketzer Dolcino und Segarelli (1300), den Templerprozess (1307—1314), für den Lea zum ersten Male die massgebende Bedeutung der Inquisition erkannt und dargelegt hat, den schmachvollen Prozess gegen die Jungfrau von Orléans (1431), den Prozess gegen das Urbild des Ritters Blaubart, den französischen Marschall Gilles von Rais (1440) und das tragische Schicksal des Florentiner Reformators Savonarola (1498). Besonders eingehende Kapitel sind ferner der Haltung der mittelalterlichen Kirche und Inquisition zum Zauber- und Hexenwahn gewidmet.

Der dritte Band enthält auch das Register zum ganzen Werke (120 Seiten) und erleichtert die Benutzung des ungeheuern in den drei Bänden verarbeiteten Quellenmaterials in willkommener Weise.

Bonn, Dezember 1912

Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei
..... und Verlag